

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage  
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage  
„Feierstunden“

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. W. Haffner (Ersch.) Nagold.

Bestenfalls Zeitung im  
Oberamt Nagold. — An  
zeigen sind hier nur  
bestenfalls.

Der Gesellschafter wird  
von 1914. Kaffee mit  
einem neuen Überzug  
ausgegeben. Der Gesellschafter  
wird von 1914. Kaffee mit  
einem neuen Überzug  
ausgegeben. Der Gesellschafter  
wird von 1914. Kaffee mit  
einem neuen Überzug  
ausgegeben.

Telegraphische Adressen:  
Gesellschafter Nagold.

Postfachstelle:  
Stuttgart 5113.

Nr. 214

Gegründet 1836.

Donnerstag den 11. September 1924

Preis pro Nummer 20.

98. Jahrgang

### Tagesspiegel

Herr v. Berner, erster Vertreter Deutschlands auf der Konferenz, warnt in einem offenen Brief an den Reichstag, „nicht mit den Millionen Deutschen vor dem Zerbruch von Versailles und fordert auf zum Kampf gegen die Schuldigen von Versailles.“

Der Londoner „Daily Telegraph“ löst sich aus Genf und macht die Forderungen Deutschlands in den Völkervertrag jeden Augenblick eintreffen.

Am Montag wurde die „Generalinspektion“ zur Visitation sämtlicher Fabriken und der Schutzpolizei durch die Landesoberinspektoren der Verbandsstaaten aufgenommen.

Die Voriser „Ere Kowelle“ stellt fest, daß die Verhandlungen im höchsten Grade wohl angeordnet worden sei, aber nicht ausreicht werde. Die deutschen Gefangenen seien nicht freigelassen. Das sei ein Standstill. Die Welt müsse doch von Deutschland auch einen Handelsvertrag haben. — Das Blatt hält auch ein Nachdenken darüber anstellen dürfen, welchen Wert die Rückkehr der Ausgewanderten habe, solange die Franzosen ihre Wohnungen belegen.

Ein unverständlicher Tag, der von den vereinigten völkervertraglichen Verbänden am Sonntag in Münster (Westf.) abgehalten, und zu dem General Ludendorff erscheinen sollte, ist verboten worden.

Der schwedische Kriegsminister Wiesel ist nach Paris gefahren, um mit dem französischen Generalstab festzusetzen, wie die gegenseitige militärische Unterstützung im Kriegsfalle durchzuführen sei.

Zehntausend englische Abgeordnete werden nach Ulster kommen, um die Grenzfrage zwischen Ulster und Südländern zu prüfen. Das Kabinett von Ulster hält am Dienstag eine Sitzung ab.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 1. September 1.162.700, ist also gegen den 25. August um 13.622 gestiegen.

In der Mongolei soll ein Aufstand ausgebrochen sein.

In Honduras (Mittelamerika) ist wieder eine kleine Revolution ausgebrochen. Der Führer, General Berceira marciert auf Tegucigalpa.

### Das schlechte Gewissen

Herrichts Drohung

In London wurde die „Neugefaltung der internationalen Politik“ angekündigt, in Genf wurde sie fortgesetzt. Herr v. Berner der deutschen Regierung einen recht geschäftigen Brief verleiht, indem er sie wissen ließ, daß der Brief des Reichslieutenant v. Berner, der den Widerruf des Kriegsschuldenerkenntnisses ankündigte, in Paris den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht habe.

Herr v. Berner hat aber keine Bestimmung sowohl in Genf als auch in Paris, wo er am 10. Jahrestage der Novemberrevolution sprach, mit feiner Schärfe auf das Gebiet der öffentlichen Drohung hinübergegangen. In Paris sagte er: „Ich habe in Genf angeführt der ganzen Welt gesprochen und es sollte mich wundern, wenn meine Worte nicht auch dort gehört worden, wo man glaubt, der Welt einzureden zu können, daß Belgien 1914 Deutschland angegriffen habe.“

Dem ist der keine diplomatische Schritt zur großen Staatsaktion geworden, und Parteien und Volk haben wieder einmal ausgehoben, was einige wenige Staatsmänner vielleicht ganz gut unter sich hätten ausmachen können. Und das Schlimmste: Die Bombe platzt, als Kaiser und Außenminister in Urlaub gegangen und der Reichstag auf den 15. Oktober vertagt worden war. Eine frühere Entscheidung ist zwar vorgefallen. Aber bis die Volksworte wieder herbeigeholt oder doch die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses zusammengetrommelt sind, vergeht kostbare Zeit. Auch das Kabinettskabinett, das gestern in aller Eile tagte, kann ohne seine Hauptrollen entscheidenden Einfluß haben. Unterdessen gehen die Ränke gewisser französischer Herrscher weiter. Schon in Genf, als die Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs noch anwesend waren, wurden die Gerüchte von einer schnellen Mitteilung des deutschen Schuldwiderrufs zum Wortstand genommen, um die Verhandlungsbestrebungen und sonstigen Pläne Mac Donalds zu zerlegen. Dann wieder wurde aus Paris gemeldet, Dr. v. Berner habe in besonderen Briefen an Herr v. Berner und Mac Donald wegen des Widerrufs sondiert. Nicht ist nur, daß der amtliche Brief des Reichslieutenant v. Berner und Herr v. Berner eine Fühlung bedeute. Ein endgültiger Beschluß der Reichsregierung, zu welcher Zeit und in welcher Gelegenheit die Widerrufsworte überreichlich werden, lag nicht vor. Man ist mit der Meinung, es sei eine Überflüssigkeit gewesen, daß der Kaiser die Bekanntmachung des Widerrufs in einem vornehmlichen Schreiben ankün-

igte. Dadurch sei der französischen Regierung die heimliche Rüge erst ermöglicht worden. Die fertige Erklärung des Widerrufs wäre ohne weiteres hingenommen worden. Auf jeden Fall liegt eine ernste und kritische Wendung vor, nämlich ein Angriff Frankreichs, geboren aus dem letzten Gewissen und der Furcht, Deutschland könnte in solcher Folge in der Weltmeinung sein Ansehen wiederherstellen und auch hinsichtlich der Entschädigungen einflußreich werden. Frankreich liegt vielleicht wieder mit seinem Standpunkt. Aber die deutsche Diplomatie wird sich nicht einbüßern lassen dürfen.

### Die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftseinheit

Am Mittwochabend zum 9. September ist die Vollversammlung zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Deutschland gehalten. Neben der dieser Lage erfolgten Freigabe des Personalverkehrs ist dies der wichtigste vorbereitende Schritt zur Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, die die Voraussetzung für das Gelingen des Dawes-Planes ist. In weiteren Maßnahmen der allernächsten Zeit kommt die Zulassung der Ingenieurkommission und die Rückgabe der Eisenbahnen an die neue Reichsbahngesellschaft in Betracht.

An die Wiederkehr der nationalen Wirtschaftseinheit wird man sich rasch gewöhnen und das Vorausgegangene bald vergessen; an den übernommenen Lasten aber, die bei Rückgeld darstellten, wird man noch lange schwer zu tragen haben.

Ueber die Zustände, die die gewalttätige Vernichtung der deutschen Wirtschaftseinheit an Rhein und Ruhr herbeigeführt, unterrichtet uns ein erschütterndes Dokument, die Denkschrift, die von der Reichsregierung seinerzeit dem Dawes-Kommissionen beim Beginn seiner Arbeiten unterbreitet wurde. Wir finden darin die Feststellung, daß auf 33.000 Beschäftigten in der Rhein- und Ruhr-Region über zehn Millionen Einwohner seit Januar 1923 die deutsche politische und wirtschaftliche Verwaltung nahezu völlig ausgeschaltet und die wichtigsten Garantien für die persönliche Freiheit beseitigt sind.

Dieses System, das „Voll und die Binnenpolitik, macht nun wieder normalen Verhältnissen Platz. Dies bedeutet, wie die amtliche Denkschrift sagt, daß das unbesetzte Gebiet keine Rohstoffbasis (Kohle, Eisenbergwerk usw.) für seine weiter vorzubehaltenen Industrien wieder innerhalb der Reichsgrenzen findet und nicht mehr im Ausland suchen muß — englische Steinkohle —, wodurch unter Handelsbilanz so schwer befaßt wurde. Andererseits erhöhen die Fertigungsleistungen des unbesetzten Gebietes, vor allem Maschinen, Textil- und Bekleidungsindustrie, den Markt des besetzten Gebietes. Befragte wie unbesetztes Gebiet sind fortan nicht mehr durch gewalttätige Abschaltung voneinander getrennt, ihre Erzeugnisse infolge der erleichterten Inlandsabfuhr auf dem Weltmarkt zu veräußern. Die wirtschaftliche Verflechtung von Rhein und Ruhr mit dem gesamten Reich wird wiederhergestellt. Einer der schlimmsten politischen Missetaten gegenüber der Wirtschaft tritt endlich außer Kraft. Ohne Zweifel ist die günstige Auswirkung schon binnen kurzen in Gestalt erhöhter Auftrags- und Beschäftigungsziffern zu erwarten. Es ist erwähnt, daß von der gesamten Arbeiterschaft der deutschen Mittelschicht 80, des deutschen Bergbaus 88, der deutschen heimischen Industrie 82 und der deutschen Metallverarbeitung 80 Prozent auf Rhein und Ruhr entfielen.

Doch heute eine deutsche Wirtschaftseinheit überhaupt noch herzustellen war, verdanken wir in erster Reihe jenen zehn Millionen deutscher Mitbürger, die in schwerster Zeit dem Reich die unerschütterliche Treue bewahrt, die auch für jeden einzelnen unter uns gelten haben. Um ihnen die Freiheit wieder zu erlangen, haben wir die Reichseisenbahnen-Einnahmen, einen Teil des industriellen Ertrags, der Einkünfte aus Zöllen und indirekten Steuern für Zahlungsmittel zur Verfügung gestellt. Und das Reich ist heute wieder ein Wirtschaftskörper, eine Verwaltungseinheit, gemeinsame Arbeit ist längst der Weg zur gemeinsamen Freiheit für alle Teile des deutschen Vaterlands.

### Die Staatsverfassungen des Erdballs

Von Prof. Dr. Walter Linder

Im Jahre 1914 gab es 57 unabhängige Staaten, wovon 29 Monarchien (Australien eingeschlossen) und 28 Republiken waren. Seitdem hat sich das Verhältnis zwischen der Republik weit mehr als umgekehrt. Im Weltkrieg ist ein Staat verschwunden, nämlich das monarchische Montenegro, das in Jugoslawien aufgenommen ist. Vier Monarchien, nämlich Rußland, Österreich-Ungarn und die Türkei, haben sich in Republiken verwandelt, und von acht neu gegründeten europäischen Staaten sind sieben, nämlich Estland, Finnland, Letland, Litauen, Polen, Dänemark und die Tschechoslowakei von vornherein als Republiken gebildet worden, und nur Ungarn, das ursprünglich auch diese Staatsform angenommen hatte, ist inzwischen in die Reihe der

Monarchien zurückgekehrt. Dazu kommen noch fünf neu errichtete, durch Auflösung von der türkischen Oberhoheit entstandene Monarchien, nämlich Kroatien und die vier orthodoxen Kleinststaaten Serbien, Kiste, Jemen und Libanon. Demnach haben sich die unabhängigen Staaten um 13, nämlich auf 69 vermehrt, wobei 39 Republiken 30 Monarchien gegenüberstehen.

### Neue Nachrichten

Die Deutschnationalen und der Widerruf

Berlin, 10. Sept. Die Führer der Deutschnationalen Partei wurden bei Staatssekretär Rathmann vorübergehend die Ablehnung des Widerrufs der Schuldscheine zu langem verzögert worden. Darauf sei es zurückzuführen, daß nun Schwierigkeiten entstanden seien. Es werde erwartet, daß die versprochene Ablehnung nunmehr erfolge. Der Staatssekretär erwiderte, die Regierung halte die Ablehnung nach wie vor für notwendig, doch müsse sie sich den richtigen Zeitpunkt vorbehalten.

Die Demokratische und die Sozialdemokratische Partei treten für eine Vertagung der Widerrufsnote ein mit der Behauptung, Deutschland würde sich dadurch in eine ungeheure Gefahr begeben. Die Gewerkschaften haben beschloßen, eine Motion an Reichspräsident Ebert nach Frankfurt zu senden, um gegen die Ablehnung der Note Einspruch zu erheben.

Vertreter der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten hielten gestern im Reichstagsgebäude Besprechungen über den Widerruf. In der Reichstagskammer war nichts davon bekannt, daß der Reichskanzler seinen Urlaub abbrechen werde.

Uchschonsummel

Prag, 10. Sept. In der deutsch-böhmischen Provinzstadt Saatz, die 16.000 Deutsche und nur 1800 Uchschon zählt, wurde das deutsche Theater unter Beihilfe von bewaffneten Gendarmen von den tschechischen Behörden geschlossen und zwei tschechische Vorstellungen abgehalten. Während der Aufführungen waren vor diesem Theater bewaffnete Gendarmen postiert.

Vom Völkervertrag

Genf, 10. Sept. In der heutigen Sitzung des Völkervertrags erörtern der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, Kotta begrüßte und beifällig wünschte ihm zur Genehmigung von dem abgeleiteten Entwurf; möge es ihm vergönnt sein, weiter mitzuarbeiten an dem Völkervertrag. Österreich, der mit dem hilfreichen Schutz des Völkervertrags so glücklich begannen worden sei. Die Österreicher sind bekanntlich anderer Meinung. Dr. Seipel sprach der Vertreter Chinas, Tang Tsai-fu, Homans wendete sich scharf gegen den ungarischen Grafen Apponyi, der sich in seiner geistigen Rede befaßt hatte, daß die Völkerverträge beim Völkervertrag keine Berechtigung finden.

Frankreich beteiligt sich an der Entschädigungsmehrheit

Paris, 10. Sept. Der „Matin“ berichtet, die französischen Bankiers werden 10 Millionen Dollar auf die amerikanische Entschädigungsanleihe von 800 Millionen Goldmark zuzahlen, nach dem die amerikanischen Bankiers ihnen vorgeschloßen hatten, daß das Geld ja nicht Deutschland zugute komme, es sei auch nicht in Goldmark, sondern in Dollar zu zahlen; acht Prozent Verzinsung seien doch ein gutes Geschäft.

Uffrische in den französischen Heeresausgaben

Paris, 10. Sept. In den im Staatshaushalt für 1925 vorgesehenen Heeresausgaben sollen mehrere Uffrische gemacht werden, ohne daß jedoch irgendeine Heeresvermehrung vermindert werden dürfte.

Der Papst über die Politik

Rom, 10. Sept. Studenten, die vom sudanesischen Kongress in Palermo zurückkehrten, brachten dem Papst im Vatikan eine Audienz dar. In einer Ansprache sagte Pius XI.: Es werde behauptet, der Papst solle sich nicht um Politik kümmern. Wenn sich aber die Politik dem Völkervertrag nähere, dann habe Kirche und Papst die Pflicht, den Katholiken Anweisungen und Richtlinien zu geben. Es sei bedauerlich, daß es Katholiken gebe, die bei einer Partei mitwirken, die sich als nichtkonfessionell bezeichnen. Die Lehre sei falsch, daß irgend ein Zweck der öffentlichen Wohlfahrt die Verbindung mit dem Bösen rechtfertige. Diese Verbindung, die nur eine materielle sein könne, könnte nur durch die Notwendigkeit gerechtfertigt werden, einem noch größeren Uebel zu begegnen. Die Zusammenarbeit der Katholiken mit den Sozialisten. Die Zusammenarbeit der Katholiken mit den Sozialisten. Die Zusammenarbeit der Katholiken mit den Sozialisten. Die Zusammenarbeit der Katholiken mit den Sozialisten.

Amerikanischer Kaiser in Bukarest

Bukarest, 10. Sept. In dem Fort „Munich“ wurde ein Roger von Sprengelstein in die Luft gesprengt. Der Schor-





deutschen Papierfabriken langsam mit dem Absatz sehr beginnt und die gleichen Preise anlagen wie die Schweizer Fabriken. Sondern die Käufer haben nicht mehr halt, im Gegenteil werden einzelne Fabriken jedoch Erzeugung noch besserer Preise vertragen. Diese Hoffnung dürfte sich zunächst nicht erfüllen. Die angekündigte Frachterhöhung wird einen ähnlichen Einfluss haben. — In Bremen Holzgeschäft herrscht große Nachfrage. Die Käufer, welche sich sehr gering, so dass damit zu rechnen ist, dass die Preise weiter anziehen. Es wurde der Fehler gemacht, dass sich die Konjunktur nicht schon im Frühjahr und Sommer mit Preisrückgang versehen haben, wodurch erreicht werden wäre, dass ein größerer Einbruch erfolgt wäre. Die vorhandenen Bestände werden zur Deckung des Bedarfs nunmehr wohl nicht ausreichen.

Der Gesundheitsbericht für Preußen stellt fest, dass die Geste in Schleswig-Holstein und in den meisten Gegenden des Mecklenburg, wo Regen und Schnee stillschweigend auf dem Feld liegen, sehr weit zurück ist und der Winter nicht zur Reife kommt. Es zeigt sich Wassermangel und Schwarzwerden der Halme. Weizen und Roggen der Ähren ist sehr gut, der Stand der Kartoffeln ist befriedigend, doch fangen sie an, unter der Nässe zu leiden. Dehnd gibt es reichlich, leider ist viel davon verrotten. In vielen Gegenden, besonders im Westen, zeigen sich Anzeichen von Sooschäden, die dem jungen Rost und den Herbstschäben gefährlich werden.

Zuckererhebungsuntersuchungen. Im Institut für Zuckerindustrie am 4. September vorgenommene Untersuchungen von Zuckererben aus allen Bezirken des Deutschen Reiches ergaben folgenden Gesamtergebnisse: Gewicht einer Rinde 402 (i. V. 209) Gramm; Durchschnittsgewicht der Rinde einer Rinde 433 (i. V. 338) Gramm; Zuckergehalt 16,1 (i. V. 17,3) Prozent.

### Märkte

Ulmer Schlachtmessmarkt, 8. Sept. Ferkel 5 Ochsen, 12 Rindern 15 Rinder, 14 Rinder, 101 Schweine. Preise für das Vieh Lebensvieh in Goldpreisen: Ochsen 1. Sorte 38—42, Ferkel 1. Sorte 32—36, 2. Sorte 28—31, Rinde 1. Sorte 16—20, 2. Sorte 15—18, Rinder 1. Sorte 18—22, 2. Sorte 12—16, Rinder 1. Sorte 58—62, 2. Sorte 54—56, Schweine 1. Sorte 74—78, 2. Sorte 68—72. Marktverkauf: Rinder lebend, Schweine und Großvieh langsam.

Reutlingen, 9. Sept. Der heutige Viehmarkt ist gut besucht. Bei dem Rindermarkt war die Nachfrage klein. Der Viehmarkt zeigte starken Auftrieb. Der Handel war lebhaft. Es kamen zum Verkauf: 30 Ochsen (300—350 M.), 90 Rinder (180—400 M.), 70 Kalbinnen (200—300 M.), 50 Rinder (200—250 M.), 74 Jungvieh (120—200 M.), 1 Ferkel (20 M.), 250 Schweine (20 bis 38 M.), 2 Hahnen (45 M.), 35 Pferde (300—1000 M.).

Schweinemärkte. In Schwemingen Milchschweine 32—40 M., Rindlingen 22—30 M., Ludwigsburg 1 Schwein 46—58, 1 Milchschwein 20—40 M., St. V. Villingen Milchschweine 45—60, Rinder 70—130 M., St. bei hausem Handel.

Ergersingen, 8. Sept. Schweinemarkt. Zufuhr 30 St. Milch- und Ferkelschweine. Der Preis bewegte sich je nach Qualität zwischen 45 und 65 M. Die immer noch anhaltenden Entweichungen haben Kaufstille zum Marktstand ab, daher kaum blühiger Absatz der angeführten Schweine zu erwarten war.

### Inserate haben besten Erfolg.

Ich bitte Ihnen mit, dass Ihre Othofin-Tabletten schon nach zwei Monaten bei mir überraschenden Erfolg erzielt haben. Mit jedem Tag fühle ich mich wohler und kann jetzt trotz meiner 65 Jahre große Fahrten in den Bergen machen und auch die schwersten Arbeiten mit Leichtigkeit verrichten. Die Perle ist getrennt fort, ich hoffe, den Rheumatismus für immer los zu sein.

Ihnen sage ich meinen besten Dank und empfehle Ihre vorzüglichen Präparate in Bekanntheit.

Hochachtungsvoll  
J. S. in H.\*

Solche Briefe bester ich Tausende, und nun hören Sie weiter: Othofin und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Einwirkung des Blutes. Dieses ist bewiesen.

Zufflingen Milchschweine 10—20 M., St.; Bodmann Milchschweine 22—28 M., St.

Stuttgart, 10. Sept. Marktbericht. Dem Viehmarkt auf dem Börsenplatz waren zugeführt 4000 St. Vieh 1.30—1.40 M. der St., dem Kartoffelmarkt auf dem Börsenplatz waren 300 St. zugeführt. Preis 3 M. der St.

Leffmann, 10. Sept. Hopfen. Der Hopfenmarkt ist sehr lebendig. Unbekannte Käufer sind keine mehr hier.

### Das Wetter

Eine Depression über Ostpreußen dürfte auf die Wetterlage in Süddeutschland keinen entscheidenden Einfluss gewinnen, so dass für Freitag und Samstag, wenn auch noch unbeständig, so doch teilweise aufheiterndes, jedoch trübendes Wetter zu erwarten ist.

### Gestorbene:

Beonberg. Rüdiger Jakob, Oberamtspfleger a. D., 65 J. a. Göttingen. Reichler Magdalena geb. Schürer, 77 J. a.

### Geschäftsamt:

Kantonsgericht Stuttgart I. Fritz Seuffert, Restaurateur, Stuttgart, Reichenau, am 6. Sept.

### Konkurse:

Kantonsgericht Heidenheim-Dr. Jean Bock (H. J. Bock) Südd. Sport- und Bekleidungsunternehmen, Heidenheim-Dr. Termin 4. Nov.

## Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein besseres Mittel gegen diese Plagegeister, denn alle Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne dass es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

Ich bitte Ihnen mit, dass Ihre Othofin-Tabletten schon nach zwei Monaten bei mir überraschenden Erfolg erzielt haben. Mit jedem Tag fühle ich mich wohler und kann jetzt trotz meiner 65 Jahre große Fahrten in den Bergen machen und auch die schwersten Arbeiten mit Leichtigkeit verrichten. Die Perle ist getrennt fort, ich hoffe, den Rheumatismus für immer los zu sein.

Ihnen sage ich meinen besten Dank und empfehle Ihre vorzüglichen Präparate in Bekanntheit.

Hochachtungsvoll  
J. S. in H.\*

Solche Briefe bester ich Tausende, und nun hören Sie weiter: Othofin und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Einwirkung des Blutes. Dieses ist bewiesen.

### Ämtliche Bekanntmachung.

An die (Stadt-)Schultheißenämter des Bezirks.  
Die Listen über die besonders eingeschätzten Umlagekapitale zur Beitragsumlage der Landwirtschaft. Berufsvereinschaft für das Jahr 1924 wollen bis spätestens 15. ds. Mts. an das Oberamt eingekandt werden. 649

Nagold, den 9. September 1924.  
Oberamt:  
J. H. Oberlehr, Vollmer.

### Nagold.

653  
**Versteigerung  
des städt. Obstertrags:**  
aufm alt. Wiesen n. a. d. Kinderskeige  
am Freitag 12. Sept. nachm. 1 Uhr  
an der Poststr. (Regental) 12. „ „ 1/2 „  
an Mülkweg (Kreuzgarten) 12. „ „ 1/3 „  
an Schwanerfer Keltstraße n. vord.  
Kriegelwäldchen an 12. „ „ 1/4 „  
Hierzu sind zahlungsfähige Kaufinteressenten eingeladen.

### Efringen.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 15. September mittags 1 Uhr beim Farenstall im öffentlichen Auktionslokal an den Meistbietenden einen fetten, schweren

### Schlachtfarren.

Bleibhaber werden eingeladen. 661



Gemeinderat.

### Schlachtkuh

verkauft sofort  
Joh. Effig, Sattler, Schöndrönn.



### Anzeigen

für die Samstag-Nummer  
wollen heute schon aufgegeben werden.

## Düten und Beutel

in verschiedenen Größen  
empfiehlt  
**G. W. ZAISER, Buchhandlung**  
Nagold.

## Dampfwalzbetrieb.

Zwei Dampfstrahnenwalzen werden vom 15. d. Mts. bis etwa 10. Okt. die Staatsstraße zwischen Nagold und Altensteig bearbeiten.  
Beim Begegnen der Wagen wird den Benutzern von Fuhrwerken besonders Voricht empfohlen.  
Calw, den 10. Sept. 1924.

658 Straßen- und Wasserbauamt.

## Mädchen-Gesuch.

Suche zum 1. Oktober ein ordentliches, ehrliches und fleißiges Mädchen im Alter von 18—20 Jahren. Demselben ist Gelegenheit geboten, den Haushalt u. das Kochen gründlich zu erlernen. 659  
Vorgabellen nur Abends zwischen 1 u. 2 Uhr.  
Frau Franziska Baur, Calw, Salzstraße 62.

## Achtung! Möbelfabriken!

Möbelhandlung, seit 23 Jahren bestehend, und sehr gut eingeführt, in großer Stadt Württembergs, mit großen verfügbaren Räumlichkeiten, sucht kommissionsweise Vertretung von einfachen und besseren Schlaf- u. Wohnzimmer-Einrichtungen zu übernehmen.  
Leistungsfähigen Fabriken ist hiedurch große risikolose Absatzmöglichkeit geboten. Gefäll. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten unter K. U. 656.

Unterzeichneter sucht für sofort 8—10 tüchtige  
**Steinhauer**  
bei guter Bezahlung. 651  
M. Gaus, Baugeschäft,  
Reutlingen.

## Möbel.

Kaufe eiche u. nussbaum Schlafzimmer, einzeln u. waggonweise, gegen sofortige Kasse. Angebote mit äußerstem Preis unter A. H. 660 an die Geschäftsstelle des Gesellschafters.

### Gebrauche

Stein- und  
im Haus  
mehr's  
bei Die wie  
Sonntag  
aus. — 111

## Ata

Kannst Du  
alle Sachen  
blühend u.  
appetitlich  
machen.

Gebrauchte 652  
guterhaltene

## Säde u. Kisten

hat abgegeben  
Nagold. H. Gaus.

Verpackte den 655

## Dehndertrag

von 32 Kr meiner Wiese  
am Schloßberg.  
Emma Gutkunst  
Hintere Gasse, Nagold.

Kennen Sie  
die neuen Bilderhefte:  
12 Meisterwerke  
von  
**Michelangelo**  
und  
**Zwölf**  
**Dürerbilder**  
?



Wenn nicht, dann verlangen Sie sofort von der Buchhandlung Zaiser diese mit erweiterndem Text und vorzüglichen Abbildungen versehenen 1 Mark-Hefte.  
Soeben erschien in gleicher Ausstattung u. zu gleichem Preis:  
**12**  
**Kinderbilder**  
von  
**Uhde.**

Morgen, Freitag, Abend 8 Uhr  
hält im Co. Vereinshaus  
Martinpfarrer a. D. Gabriel aus Berlin  
einen Vortrag über das Thema:  
648 **Der Protektantismus  
im Geisteskampf der Gegenwart.**  
Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen.  
Der Evang. Bund. Der Evang. Volksbund.

Statt Karten!  
**Clara Ott  
Karl Paule**  
Verlobte  
Wildberg  
Heidenheim a. Br. Wildberg  
Kohlertal  
September 1924.

**"Oloma" Füllfederhalter**  
mit echter Goldfeder  
sowie auch mit Ersatzfedern  
in verschiedenen Preislagen wieder zu haben bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Der rote Frosch**  
  
wie  
er hier steht,  
ist Garantie  
für Qualität  
**Erdal**  
putzt die Schuhe, pflegt das Leder  
Alleinhersteller Werner & Mertz 4-6 Mainz.